

	Kl.	Gyr.	Os.	
Ausgabe von Pfingsten 1864 – 65.				
Zur Deckung der vorigjährigen Rechnung	52	14	3	
Für Herstellung des Archiv XVIII (laut Rechnung a und b)	135	15	—	
An Buchbinder F. Böll (laut Rechnung e und d) .	20	23	9	
An Hrn. Buchhändler Brünslow (laut Rechnung e)	42	—	—	
— — — Krüger (laut Rechnung f)	19	—	—	
Antiquarisch angekauft (laut Rechnung g)	—	15	—	
Auslagen an Herrn Brodmüller-Wölschendorf zurück- gezahlt	1	—	—	
Unkosten der Rostocker Pfingstversammlung 1864 (laut Rechnung h, i)	5	5	—	
Versicherung der Vereinsbibliothek laut Police . . .	2	18	—	
pro diversis	6	23	9	
Porto	15	1	—	
	Sa.	310	25	9
	Einnahme	238	5	—

Es bleiben demnach noch zu decken || 72 | 20 | 9

Neubrandenburg 5/6. 65.

Dr. E. Böll.

2. Naturgeschichtliches Tagebuch aus Fürstenberg.

Von J. F. Sarcander.

Man hört heut zu Tage von unseren Naturfreunden gar zu oft die berechtigte Klage, daß ziemlich große Strecken unseres Landes in naturwissenschaftlicher Beziehung noch eine terra incognita sind, und jeder Freund der Naturwissenschaft wird den Trieb in sich fühlen, beizutragen zur Aufklärung dieses Dunkels, so viel in seinen Kräften steht. Zu diesen unbekannten Flecken mecklenburgischer Erde gehört auch Fürstenberg und Wesenberg, und als mir vor drei Jahren eine Privatlehrerstelle in erster Stadt ange-

boten wurde, ergriff ich mit Vergnügen die Gelegenheit, diese Gegend kennen zu lernen. Zwei volle Jahre war ich in Fürstenbergs Sandwüste, Jahre, wo mir eben die Natur Alles war, Erholung, alleiniger Umgang, Freund. Alles scheint sich in dieser edlen Gegend vereinigt zu haben, dem Menschen das Leben schwer zu machen, und es ist wahrlich nicht zu verwundern, wenn unter Fürstenbergs Bewohnern sich bis jetzt noch Niemand gefunden hat, der seiner vaterstädtschen Natur sein Interesse zuwendete. Dede wie seine Sandfelder, einschläfernd wie seine Kiefernwaldungen ist mir auch das Leben in Fürstenberg vorgekommen, und wenn ich diesem trostlosen Einerlei der Stadt entfliehen wollte, so stiefelte ich meilenweit durch den heißen Sand, um nur in die frische Natur zu kommen. Denn die öden Kiefernwaldungen, die bis vor die Thore Fürstenbergs gehen, bieten dem Botaniker einen traurigen Anblick; überall hat die Harke den Waldboden entblößt von jeglicher Vegetation, ein kleines Moos, verborgen am Fuße einer Kiefer, und dürre Laub- und ausgetrocknete Kindensflechten sind Alles, was dem Botaniker hier begegnet.

Die Gränze, bis zu welcher ich meine Excursionen ausdehnte, bildten im Norden die Dörfer: Hasselförde, Grammitin, Wutschendorf, Herzowde, Wokuhl, Düsterfurt, Wustrow und Kanow; im Osten, Süden und Westen begrenzt das preußische Gebiet mein Reich. In Straßen sammelte mein Freund N. Becker für mich und sage ich demselben hier noch öffentlich meinen verbindlichsten Dank für die vielen schätzenswerthen Beiträge, die er mir hat zukommen lassen.

Auf große Naturschönheiten kann dieses Gebiet keinen

Auspruch machen, und wenn auch einzelne Dosen in diesem Sandmeere uns schön erscheinen, so sind sie das immer doch nur im Gegensatz zu dem trostlosen Sande. Die einzige romantische Parthe in diesem ganzen Sanddistricte wird wohl die Steimmühle, östlich von Strelitz, sein, die mit zu den schönsten Flecken mecklenburgischer Erde gehört und mit Recht den Namen „mecklenburgische Schweiz“ verdient. Sonst findet man immer Sand, in der Nähe der Gewässer von Alluvium bedeckt. Hier in diesen Torf- und Maderlagern findet man nicht selten die Ueberreste ausgestorbener Säugethiere, und ich hatte Gelegenheit, diese Knochen, die, wenn auch nicht auf mecklenburgischem Gebiete, so doch in der Nähe von Fürstenberg zwischen Zooßen und Himmelpfort in einem großen Torsmoore gefunden waren, zu studiren. Im Sommer 1862 wurden hier die Zähne von *Equus fossilis*, sowie die von *Bos primigenius* gefunden. Das Jahr 1864 lieferte wieder eine reiche Ausbeute: den Unterkiefer von *Cervus alces* mit allen darin sitzenden Zähnen, und einzelne Beinknochen von *Bos primigenius*. Nach Aussage der Arbeiter sollen hier fast in jedem Jahre viele Knochen gefunden sein, von denen ich aber nichts aufstreben konnte. Alle diese Gezeustände lagen 3 bis 4 Fuß tief in der Tertiärerde und befinden sich jetzt im Besitze des Kaufmanns Gebert in Fürstenberg, wo sie unter dem Titel „Mammuthsüberreste“ für die Wissenschaft vergraben sind. Vom Glenn war leider nichts mehr aufzufinden als der Unterkiefer. Auffallend schien es mir, daß mitten unter den Knochen ausgestorbener Thiere sich auch ein Lendenknochen von unserem jetzt noch lebenden Stiere fand; er war augenscheinlich viel jüngeren

Ursprungs und scheint es mir deshalb wahrscheinlich, daß dieser Knochen durch Zufall in jene Tiefe gekommen ist. Wiesenkalk findet man hier häufig in den Niederungen; nirgends traf ich denselben aber so häufig als bei Biertow zwischen Mirow und Wesenberg. Diese Feldmark ist eine große Ebene mit sehr wenigen und kleinen Anhöhen und nimmt ohngefähr $\frac{3}{4}$ Meilen ein. Das 2 bis 4 Fuß dicke Kalklager liegt hier 2 bis 3 Fuß tief unter der Bodendecke und dehnt sich über diesen ganzen Flächenraum aus. Wahrscheinlich stand früher der große Labus-See mit den Seen südlich von Biertow in Verbindung und war dann diese große Ebene ein großer See, in welchem die Characeen durch ihren Kalküberzug diesen Wiesen- kalk bildeten. Ob das bei Bable und Noggentin gefundene Kreidelager sich hier hindurchzieht? — Der Naseneisenstein findet sich in diesen Niederungen selten.

Vom Diluvium finden wir den flüchtigen Sand, die fliegenden Aecker, vorherrschend, nur sehr vereinzelt tritt Lehmi und Thon zu Tage. Das große Gerölllager, aus der Mark kommend und südlich von Fürstenberg verschwindend, ist reich an Echiniten und Belemniten, von denen ich Herrn Dr. E. Voll einige übersandt habe. Der Glimmer oder sogenanntes Katzensilber findet sich häufig lose im Sande, und es wurde mir von einem Bauer ein Stück von einem Quadratfuß Größe und zwei Zoll Dicke gezeigt, das hier im Gerölllager gefunden sein sollte. Muschelkalkgerölle fand ich bei Wokuhl, Brückentin und Düsterfurt; südlich von Fürstenberg ist mir keines zu Gesicht gekommen. Merkwürdig in seiner ganzen Gestaltung ist der Höhenzug, der sich über Kalisz, die südliche Feldmark

von Fürstenberg, Menow, Pripert, Strasen, Kanow und Wustrow hinzieht und hernach in nordwestlicher Richtung verläuft. In meinem Tagebuche finde ich unter dem 15. Mai 1864 über diesen Zug die Bemerkung: „er macht einen eigenthümlichen Eindruck des Ungewohnten, Starren; das sind nicht die Berge Röbels sc.“ Im Munde des Volkes ist die alte Sage, daß in diesem Höhenzuge ein großes Braunkohlenlager verborgen sei. Südlich von Fürstenberg ragt aus dieser Kette ein Berg hervor, der sich schon aus weiter Ferne durch sein rothes Aussehen von den übrigen unterscheidet, der sog. Franzosenberg. Es wird erzählt, daß 1806 hier die Franzosen ihr Vieh geschlachtet, hernach von Blücherschen Husaren überfallen und niedergehauen seien; daher die rothe Farbe des Berges. Ich fand den Sand hier stark mit Eisen geschwängert, ja an einigen Stellen betrug das Eisen sogar ein Viertel des ganzen Gewichts. In ziemlicher Entfernung sprudelt eine Quelle ihr eisenhaltiges Wasser und lagert im benachbarten Moore das Sumpferz ab. Ob der Töpferberg bei Wustrow Septarinthen enthält, habe ich trotz vielfachen Nachforschungen nicht in Erfahrung bringen können. Bohrungen, die hier vorgenommen würden, dürften interessante Resultate liefern.

Meine übrigen Beobachtungen glaube ich der besseren Übersicht wegen klassificiren zu müssen und beginne zuerst mit der

I. Fauna.

Selbstverständlich habe ich nicht dies ganze Gebiet beherrschen können, um aber des Guten so viel als möglich mit aus Fürstenberg zu nehmen, wählte ich mir die

Säugethiere, Reptilien, Fische und Käfer aus diesem großen Ganzen aus, die ich hinreichend studirt und gesammelt zu haben glaube, um hier eine Uebersicht derselben aufzustellen zu können. Unbeachtet aber habe ich die andern Klassen des Thierreichs nicht gelassen und werde ich davon ansführen, was mir auf meinen täglichen Excursionen durch Sand und Moor aufgestoßen.

Säugethiere.

Vesperugo noctula Daub., die große Specimaus wurde mir am 12. 3. 63 gebracht und habe dieselbe hier später öfters gesehen.

Vesperugo murinus L., *pygmaeus* Buff, im ganzen Gebiete nicht selten.

V. discolor N. die weißschedige Fledermaus glaube ich am 10. 6. 63 bei Menow gesehen zu haben, da ich jedoch das Thier nicht gefangen, so kann ich ihr Vorkommen nicht verbürgen.

Plecotus auritus L., das Großohr, bei Straßen in zwei Exemplaren gefangen.

Erinaceus europaeus L., der gem. Igel.

Sorex fodiens Pall., *araneus* L., Spitzmäuse, beim Drögen gefangen.

Talpa europaea L., Maulwurf.

Meles taxus Schrb., der Dachs, soll hier nicht selten sein.

Mustela martes L., *foina* L., *erminea* L., *vulgaris* L., sämmtlich in diesem Gebiete nicht selten.

Lutra vulgaris Erx. die Fischotter, soll in den Havelseen noch ziemlich häufig vorkommen; von der kleineren *lutreola* L. erfuhr ich nichts.

Canis vulpes L., der Fuchs, häufig.

Sciurus vulgaris L. Eichhörnchen.

Hypudaeus amphibius L. und *arvalis*.

Mus decumanus Pall., *musculus* L., *sylvaticus* L. Mäuse.

Cricetus frumentarius Pall. der Hamster, soll in Buchholz, Drögen und Blumenow erlegt sein.

Lepus timidus L. der Hase.

Sus scrofa L. das Wildschwein, nicht selten; 1862 wurde bei Wutschendorf ein weißfarbiges erlegt.

Cervus dama L. der Damhirsch, häufiger als folgende.

C. elaphus L., *capreolatus* L. Ein weiß geschecktes vierjähriges Reh wurde am 16/11. 63 beim Drögen geschossen und in Reinhagen bei Güstrow 1860 ein ganz weißes erlegt.

Von den

Bögeln

Habe ich nur einigen meine besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

Aquila fulva M., der Steinadler, nistet in der Nähe der Goldenbaumer Mühle, wo 1862 ein Exemplar erlegt wurde und zu Grunde ging.

(*Tetrao Tetrix* L. das Birkwaldhuhn, kommt wohl nicht mehr bei Fürstenberg vor.)

Otis tarda L. die Trappe, häufig, doch nicht in so großen Heerdern als zwischen der Müritz und dem Plauer-See, wo ich 2 bis 600 zusammen sah.

Botaurus stellaris Steph. die große Rohrdommel, soll jetzt hier verschwunden sein und konnte ich auch keine Anzeichen von ihrem Vorkommen finden. Nistet noch häufig auf der Insel Schwerin in der Müritz.

Phalacrocorax carbo Cuv. die Scharbe, soll in der Nähe des Pelzkuhler Theresofens in Gemeinschaft mit dem Reiher nisten.

Unter den zahlreichen Enten stand ich vertreten:

Anas boschas L., *crecca* L., *penelope* L., auf dem Schwedt-See bei Fürstenberg.

A. querquedula L., *clypeata* L. auf dem Elsenbogen-See bei Menow.

A. clangula L. kommt jährlich bei Wutschendorf vor.

Reptilien.

Zahlreiche Nachforschungen über die Süßwasserfische und die Schildkröte brachten mich in Berührung mit den Reptilien und gewannen mich für das Studium derselben. Ich stand bei Fürstenberg:

Emys europaea Schr. die Flusschilfkröte, fand ich hier zuerst selbst am 14/7. 63 in der Havel. Sie ist durch dies ganze Gebiet nicht so selten als man gewöhnlich glaubt, denn ich fand zahlreich ihre Schale bei den Dorfbewohnern. Ich erlegte ein Exemplar in der Havel bei Steinsförde und sahe ein anderes im See bei Ringsleben. Ihren eignethümlich pfeifenden Ton hörte ich des Nachts oft.

Lacerta agilis L., Gemeine Eidechse, überall an Wegen unter Gebrüpp.

Anguis fragilis L. die Blindschleiche, durch das ganze Gebiet vereinzelt.

Tropidonotus natrix L. die Ringelnatter, sehr häufig und bis 4 Fuß lang.

Pelias berus L., die Kreuzotter, selten, bei Wokuhl, Drögen, Priepern &c.

Hyla arborea L. der Laubfrösche, nicht häufig, bei Straßen, Mennow, Tabelow &c.

Rana esculenta L. und *temporaria* L. häufig.

Pelobates fuscus Laur. die Teichunke, häufig in Teichen und Sümpfen durch das ganze Gebiet.

Bombinator igneus Mer., die Feuerkröte, nicht selten am Rödin-See.

Bufo cinereus Schr. die Feldkröte, überall.

Triton palustris L., *cinereus* M., beide bei Düstorf nicht selten.

Trit. punctatus Mer. der gesledete Wassermolch, bei Ringsleben und Boltenhof gefunden, selten.

Fische.

Der Fisch-Reichtum der Havelseen hat bedeutend in letzter Zeit abgenommen. Fischer schreiben es der Dreissena zu, doch liegt der Hauptgrund wohl in dem schonungslosen Betriebe der Fischerei, wo man alles Eßbare auf den Markt bringt. Ich fand hier:

Anguilla acutirostris Biss. der Aal, wird noch in großer Menge bei den Wassermühlen gefangen und meist nach Berlin verschickt. Aussehen erregten im Sommer 1864 mehrere Aale, bei denen man lebendige Jungen gefunden haben wollte, die sich aber schließlich als

Eingeweidewürmer erwiesen. Ich zählte bei einem Male 58 dieser Schmarotzer.

Gadus lota L. die Altsuppe, ebenfalls häufig.

Silurus glanis L. der Wels, häufig in den Havelseen, doch selten über 20 Pf. schwer.

Osmerus Eperlanus L. der Stint, auch hier selten, wo die Congeria auftritt.

Coregonus Maraenula L. die Kleine Maräne, bei Ringsleben, im Ellenbogensee bei Menow &c. selten.

Thymallus vexillifer Ag., die Strommaräne, wurde 1863 und 64 im Nödlin-See bei Fürstenberg in mehreren Exemplaren gefangen.

Esox lucius L. der Hecht, häufig, doch nicht über 12 bis 16 Pf. schwer.

Cobitis fossilis L., die Kurrpitsche.

Squalius dobula Heck. der Döbel.

Chondrostoma nasus Ag., die Nase, im See bei Straßen häufiger als in den übrigen Gewässern.

Cyprinus Carpio L. der Karpfen, bei Dabelow, im Stolpsee und anderen Gewässern nicht häufig.

Carassius vulgaris N. die Karausche, ebenso.

C. gibelio Nilss. der Giebel, im See bei Priespert, nicht häufig.

Tinca vulgaris C. Schleihe, zerstreut in den einzelnen Seen, selten.

Gobio vulgaris Cuv. der Gründling.

Rhodeus amarus Ag. der Bitterling.

Abramis Brama Cuv. der Brachsen, vorzüglich im Stolp-See bei Fürstenberg, bis 18 Pf. schwer.

Blicca Argyroleuca Heck, der Ölster.

Alburnus lucidus Heck, der Witting.

Leuciscus rutilus L. die Blöße.

Scardinius erythrophthalmus L. das Rothauge.

Perca fluviatilis L. der Barsch.

Acerina vulgaris C. der Kaulbarsch, selten, soll nach Aussage der Fischer in der Dreissena ebenfalls ihren Feind haben.

Lucioperca sandra C. der Zander, häufig aber klein in allen Seen.

Gasterosteus gymnurus C. der Stichling.

Käfer.

Mangelhaft sind meine Beobachtungen über einige Abtheilungen dieser Klasse, z. B. über die Gattung *Aphodius*, mehrere Gattungen der kleineren Carabieineen und andere. So unangenehm auch diese Lücke verührt, so lag es doch nicht in meiner Macht, das Ganze zu bewältigen. Ich habe gethan, so viel ich vermochte. Und was ich sonst sammelte aus der Klasse der Insekten und unbestimmt für den Winter aufzuhaben wollte, ging bei einem großen Brande in Straßen zu Grunde.

I. Pentameria.

Cicindela campestris L., *hybrida* L., *sylvatica* L., letztere im ganzen Gebiete eben so häufig wie die vorletzte.

Elaphrus uliginosus Fabr., *cupreus* M., *riparius* F. häufig am Ufer der Seen.

Cyclus rostratus F. sehr selten, bei Buchholz ein Mal gefunden.

Procrustes corianeus F. überall nicht selten.

Carabus nitens L. nicht selten im Gebiete.

C. granulatus L., *cancellatus* Ill., *nemoralis* Ill., *hortensis* L., *arvensis* Fabr., *glabratus* Fabr., *violaceus* L. Ebenso, wenn auch nicht so häufig als im Lehmbgebiet.

Calosoma Sycophanta L., *inquisitor* L., letzterer selten, bei Buchholz.

Panagaeus crux major L., *quadripustulatus* St. bei Blumenow.

Harpalus ruficornis Fbr., *griseus* Pz., *aeneus*, *fulvipes* Fbr.

Pterostichus niger Fabr.

Cephalotes vulgaris B. bei Kalitz, Dabelow, Priepert z. zerstreut.
Zabrus gibbus F.

Chlaenius nigricornis Fabr., *vestitus* Fbr. nicht selten.

Acilius sulcatus F., *fasciatus* D. G. im Rödlin-See bei Fürstenberg.

Hydaticus austriacus L. im Petzsch-See hierselbst nicht selten.

H. cinereus L., *Hybneri* F. daselbst.

Dyticus marginalis L., *latissimus* L. im Stolp-See.

Colymbetes fuscus L., *pulverosus* K., *notatus* F.

Ilibius ater D. G., *4 guttatus* Boisd., *fuliginosus* F. im Eilembogen-See nicht selten.

Gyrinus minutus F., *natator* Ah., überall.

Spercheus emarginatus F., bei Dabelow ein Mal gefunden.

Hydrophilus piceus L., *caraboides* L. häufig in allen Gewässern.
H. aterrimus Esch. nur ein Mal gefunden bei Straßen.

Necrophorus humator F., *vespillo* F., *fossor* Hersch., *ruspator* E., *sepultor* Charp., *mortuorum* F., sämmtlich bei Fürstenberg am Hase.

Silpha littoralis L., *thoracia* L., *rugosa* L., *sinuata* F., *opaca* L., *tristis* Ill., *obsoleta* L., *reticulata* F., *atrata* L. bei Wutschendorf gesammelt.

Dermestes lardarius L., *murinus* L. daselbst.

Attagenus pellio L.

Byrrhus pilula L. häufig auf Wegen.

Hister 4 notatus, *sinuatus* F., *stercorarius* E., *bimaculatus*, beim Drögen ges.

Oryctes nasicornis L. häufig in den Lohbeeten der Gerber und Gärtner.

Gnorimus nobilis L., auf blühendem Hollunder, bei Menow, selten.

Osmoderma eremita Fr. öfters bei Wutschendorf gesangen.

Cetonia speciosissima Scop., *marmorata* Fbr., *metallica* P. var. *floricola* Hst., *aurata* L., sämmtlich in der Nähe von Fürstenberg gesungen.

Phyllopertha horticola L., seltener als folgender.

Anisoplia fructicola Fbr. überall.

Polyphylla fullo L., bei Fürstenberg häufig; lebt am Tage in der Erde und beginnt zwischen 9 und 10 Uhr um Kiesern zu schwärmen.

Melolontha vulgaris Fbr., *albida* Dy., beide im Sommer 1864 hier in ungeheurer Menge, während sie sich mehr im nördlichen Mecklenburg seltener zeigten.

Rhizotrogus solstitialis L.

Sericea brunnea L., *holosericea* J. hier häufig auf Sandfeldern.

Geotrupes Typhoeus L. ist im Gebiete fast ebenso häufig als die folgenden.

G. stercorarius L., *mutator* M., *sylvaticus* Pz., *vernalis* L.
Onthophagus fracticornis Pr., *nuchicornis* L., *Schreberi* L.
häufig im Kuhdünger.

Copris lunaris L.

Trox sabulosus und *scaber* L. auf Wegen häufig.

Lucanus cervus L. ist auffallender Weise hier häufig, obgleich doch die eigentlichen Eichenwaldungen fehlen; auch die Varietät *L. hircus* Hbst. stand ich bei Straßen.

Dorcus parallelolipedus L.

Platycerus caraboides L. bei Straßen, Prießnitz und Buchholz.

Sinodendron cylindricum F. daselbst in Eichen.

Clerus formicarius L.

Trichodes aparius L., *alveareus* Fr., letzterer seltener, bei Blumenow, Zootzen.

Notoxus mollis F.

II. Heteromera.

Blaps mortisaga F. nicht selten.

Tenebrio molitor L.

Lytta vesicatoria F., selten, bei Dabelow.

Meloë proscarabaeus L., *variegatus* Leach, *violaceus* M., letzterer selten, bei Wutschendorf.

Pyrochroa coccinea L., selten, bei Wokuhl.

III. Tetramera.

Anthribus albinus L., Fürstenberg an alten Weiden nicht selten.

Apoderus coryli F. häufig.

Rhynchites betuleti F., *betulae* L., *populi* L., *cupreus* L. häufig.

Cionus scrophularia F., *blattariae* F., nicht selten an Scrophularia.

Lixus paraplecticus F., Wutschendorf, auf Dolden nicht häufig.

Pissodes notatus Gyl., *abietis* L., häufig an Kiefern.

Hylobius pini L.

Cleonus sulcirostris L., sehr häufig mit vorigem in Kiefernwaldungen.

Spondylis buprestoides F. überall.

Prionus coriarius F., *faber* L., beide nicht selten, Wutschendorf, Blumenow, Straßen &c.

Cerambyx heros F., *moschatus* L., ebenso.

Callidium violaceum F., *variabile* L., *bajulum* L., *Iuridum* F., *fuscum* F., zerstreut und theilweise sehr häufig im Gebiet.

Clytus arietis L., *areuatus* F., selten, bei Blumenow auf Dolben.

Cl. mysticus F. zwei Mal bei Wutschendorf auf Jasmin gefangen.

Necydalis minor L. an alten Weiden bei Fürstenberg nicht selten.

Astomymus aedilis L. überall gemein.

Leptura rubro-testacea Ill., *sanguinolenta* F., *collaris* L., häufig.

Rhagium mordax F., *inquisitor* L., *indagator* F., durch das ganze Gebiet zerstreut.

Donacia crassipes Fbr., *dentipes* F., *lemnae* Fr., am Nödlin-See bei Fürstenberg auf Wasserpflanzen.

D. sagittariae F., *sericea* L. häufig.

Chrysomela sanguinolenta L., *limbata* F. auf Wegen häufig.

Ch. fastuosa L., *graminis* L., *violacea* F. bei Blumenow gefangen.

C. cerealis L., *varians* F., *goettingensis* L., *polita* L. bei Straßen.

Cryptocephalus sericeus F., *Moraei* L. bei Wutschendorf gefangen, letzterer selten.

Von den Schmetterlingen führe ich nur einzelne an, die ich theils selbst auf meinen Kreuz- und Querzügen sand, theils in den Sammlungen der Schuljugend, die einzige Vorarbeit für mich, antraf.

Der Admiral und der schöne Trauermantel, *Vanessa Atalanta* L. und *V. Antiopa* L. sind im ganzen Gebiete nicht selten, ebenso der Schwalbenschwanz. *Sphinx ligustri* L. kommt nicht häufig vor; ich sand ihn bei Straßen, Blumenow und Ringsleben, und der Windenschwärmer, *Sph. convolvuli* L., wurde mir nur zwei Mal aus den Gärten Fürstenbergs gebracht. Der Todtentkopf, *Acherontia Atropos* L., scheint hier nicht selten zu sein, da ich im Sommer 1864 allein 12 Schmetterlinge, 21 Raupen und 3 Fuppen von ihm zu Gesicht bekam. Das Abendpfaeuenauge, *Smerinthus ocellatus* L., fand ich oft im Schönhorn bei Steinförde, und den Kiefersspinner, *Gastropacha pini* L., sand ich in allen Sammlungen in mehreren

Exemplaren vertreten, obgleich er mir nur ein einziges Mal auf meinen Wanderungen aufgeslossen war. Von den Gitterflüglern finde ich in meinem Taschenbuche verzeichnet:

Libellula cancellata L., *vulgata* L., *Cordulia aenea* L., *Calopteryx virgo* L., *splendens* Harr., häufig und überall auf Wiesen, während die Cintagsfliegen, *Ephemera vulgata* L. und *Palingenia horaria* L. an den Seenfern in ungeheurer Menge vorkommen.

Alles sonst Gefundene und Bestimmte führe ich hier der Reihenfolge nach an:

Gomphocerus biguttulus F., *biguttatus* Charp., häufig an Waldrändern bei Fürstenberg.

Locusta viridissima L. bei Wutschendorf.

Gryllus campestris L., *domesticus* L.

Gryllotalpa vulgaris Latr. häufig.

Periplaneta orientalis L. in Häusern sehr häufig und lästig.

Petyra hottentotta überall nicht selten.

Pentatoma baccarum L., *nigricorne* F., *melanocephalus* F., auf dem Wege nach Straßen gesammelt.

Acanthia lectularia L., unangenehme Bekanntschaft, Ol. Sabinae schützt nicht so gut als Ol. Anisii vor dem Stiche.

Phalangium cornutum L., *opilio* L., an der Fürstenbergschen Kirchhofsmauer.

Lycosa saccata L., *ruricola* Deg., *paludosa* Hahn., bei Wutschendorf gesammelt.

Dolomedes mirabilis Walk., *marginatus* Deg., daselbst.

Tenegaria domestica L., *scalaris* Br., beide in Häusern nicht selten.

Argyroneta aquatica L. in Gräben bei Fürstenberg.

Epeira diadema L. bei Wutschendorf.

Tetragnatha extensa L., häufig an den Ufern der Havelseen.

Hirudo nigrescens Marq., *piscium* Müll., *complanata* L. nicht selten in den Havelseen und benachbarten Gräben und Sumpfen.

H. medicinalis L. in einem Teiche bei Blumenow.

Von den übrigen Klassen des Thierreichs wage ich nicht hier etwas Bestimmtes anzuführen. Mollusken sammelte ich mehrere, um sie hernach einem auf diesem Gebiete heimischen Mitgliede unseres Vereins zuzusenden; doch leider ging auch diese Sammlung, sowie so vieles andere Wertvolle zu Grunde. Ansöhnen kann ich nur, daß *Helix nemoralis* in diesem Gebiete, wenn auch nicht häufig, so doch überall zerstreut vorkommt.

II. Flora.

Natürliche haben wir es hier nur mit der Sandflora zu thun, charakterisiert durch *Trifolium arvense*, *Rumex Acetosella*, *Corynephorus canescens*, *Carex hirta*, *arenaria*, *Helichrysum arenarium*, *Galium verum* etc. Der Reichthum des Sandes an Feldspath mag viel dazu beitragen, daß die so dünne Vegetation nicht noch kümmerlicher ist. Zum tieferen Studium der Gewächse bietet diese Gegend durch die zahlreichen Verkrüppelungen und Missbildungen reichlich Stoff, und werde ich in einem späteren Jahrgange des Archivs diesen Gegenstand näher zu beleuchten versuchen. Die Waldungen machen im Ganzen den Eindruck des Langweiligen, Trostlosen, und wo die Kiefer einmal etwas schlanker auftritt, da fehlt das Unterholz und der von der Harfe entblößte Waldboden ermüdet den Wanderer. Von schlankem und kräftigem Wuchs der Nadelhölzer darf man hier nur in seltenen Fällen sprechen, und die jungen Pflanzungen machen denselben traurigen Eindruck auf den Beschauer. In dem Sandmeere bei Wesenberg und Fürstenberg traf ich Kiefern, die bei einem Alter von 10 Jahren eine Höhe von zwei bis drei Fuß und einen Kronendurchmesser — wenn man hier überhaupt von Krone sprechen darf — von drei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins
Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [19_1865](#)

Autor(en)/Author(s): Sarcander J. F.

Artikel/Article: [2. Naturgeschichtliches Tagebuch aus Fürstenberg.
15-29](#)